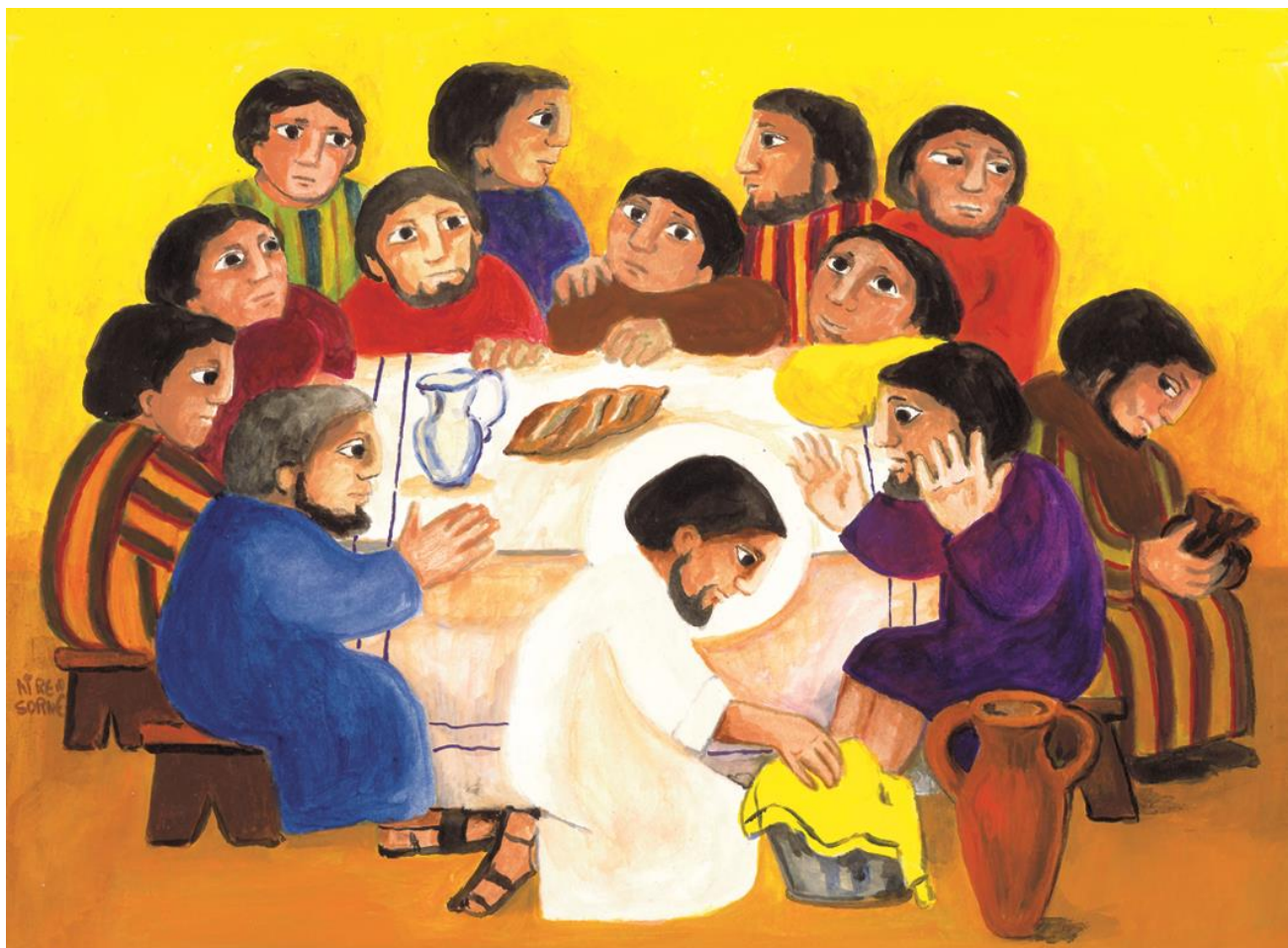




BISTUM PASSAU
EHE UND FAMILIE



Aus der Kinderbibel „Gott spricht zu seinen Kindern“ von KIRCHE IN NOT, Illustration: Miren Sorne.



Gründonnerstag zu Hause feiern

Wir erinnern das
letzte Abendmahl Jesu
mit seinen Jüngern

Woran erinnert uns der Gründonnerstag?

Gründonnerstag ist der Tag vor Karfreitag in der Karwoche. Der Gründonnerstag ist der erste der so genannten Drei Österlichen Tage.

An diesem Tag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl und die Nacht vor dem Leiden Jesu.

Jesus saß an diesem Abend noch einmal mit seinen besten Freunden zusammen. Er wollte ihnen zeigen, wie wichtig sie ihm sind.

Vor dem Essen – dem letzten Abendmahl – hat er ihnen die Füße gewaschen. Für die Jünger war es ein seltsames Gefühl. Denn so etwas haben damals nur die Sklaven machen müssen. Jesus wollte damit zeigen, wie wichtig ihm die Nächstenliebe ist.

Danach hat Jesus mit Ihnen Brot und Wein geteilt. Was Jesus dabei sagte, konnten die Jünger nicht vergessen: „Das bin ich für euch! Das ist mein Leib und das ist mein Blut. Macht dies immer wieder, damit ihr mich und meine Liebe zu Euch nicht vergesst.“ Daran erinnern wir uns bei jeder Heiligen Messe.

Manche Familie essen an diesem Tag etwas Grünes z.B. Spinat oder eine grüne Suppe. Der Name des Gründonnerstages hat aber nichts mit der Farbe zu tun, sondern mit „greinen“.

Früher wurden an diesem Tag die „Greinenden“ (mittelhochdeutsch für „die Weinenden“), die am Aschermittwoch ausgeschlossenen Büsser, wieder in die Gemeinschaft aufgenommen.

Eine andere Deutung sagt, dass mit dem „greinen“ die Trauer angesichts der bevorstehenden Leidens Jesus zum Ausdruck kommt. Nach seinem Letzen Abendmahl ging Jesus in den Ölberggarten, um zu beten. Er hatte große Angst und hat in seiner Not sicherlich auch geweint.

Agapefeier in der Familie – festlich und einfach

Zusammensein, Zeit füreinander haben, gemeinsam essen ist für jede Familie wichtig. Ein Abendessen, die „Agapefeier“, in der Familie zu feiern und dabei an das Mahl Jesus mit seinen Freunden zu erinnern, kann ein besonderes Erlebnis sein. Je nach Alter der Kinder und den Wünschen der Familie kann der Rahmen gestaltet werden.

Was brauchen wir?

Traubensaft – Fladenbrot oder ein Brot – Kräuterquark – eine schöne Tischdecke – Blumenschmuck – Kerze (siehe Blatt „Mit einer Kerze von Palmsonntag bis Ostern“)

Je nach Wunsch kann das Fladenbrot mit den Kindern selbst zubereitet werden.

Ablauf

Wir versammeln uns um den gedeckten Tisch und zünden eine Kerze an. Am Anfang können wir singen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“ (GL 738)

Gebet

Guter Jesus, wir haben uns hier versammelt, weil wir dir nahe sein wollen.

Wir sehen dich nicht, aber wir wissen, dass du bei uns bist.

Du bist unser Licht, du bist unsere Liebe,

du bist das Brot, das Leben schenkt.

Wo du bist, ist Leben.

Lass uns Brot füreinander sein, in dem wir teilen. Amen. (Focke, Jesus mitten unter uns, S. 94)

Wir hören die Geschichte von Jesu letztem Abendmahl

Ein Jünger Jesu erzählt, wie er diesen Abend mit Jesus erlebt hat. (nach 1 Kor 11,23-26, siehe Erzählvorschlag, S. 4), alternativ z.B.: Passauer Sonntagsbibel, S. 138.

Wir beten für uns und für andere – Fürbitten:

Hilf allen Menschen, die nicht genug zum Essen und zum Trinken haben.

Hilf allen Menschen, die krank sind.

Hilf allen alten Menschen, die ihren Tisch nicht selber decken können und Hilfe brauchen.

Hilf uns, dass wir von dem, was wir haben, mit anderen teilen.

Hilf uns, dass wir füreinander da sind und dass wir in deiner Liebe bleiben.

Weitere Bitten können in der Familie formuliert werden.

Vater und Mutter nehmen das Brot und den Wein (Traubensaft) in ihre Hände. Dabei sprechen sie die alten Segensworte, die uns aus der Urkirche überliefert sind:

Wie dieses Brot, aus vielen Körner bereitet, jetzt Brot ist, und wie dieser Wein / Saft, aus vielen Beeren gewonnen, jetzt Trank ist, so will Gott Menschen zueinander führen, in dieser Gemeinschaft und auf der ganzen Welt. Kommt und esst von diesem Brot, das uns eint! Jesus, der Herr, gebe uns seinen Frieden. Amen.

(Pfrang, Das große Buch der Rituale. S. 181)

Wir essen, trinken und unterhalten uns. Dabei wird in besonderer Weise an Jesus erinnert und an seine Zusage, dass er uns ganz nahe ist.

Dankgebet nach dem Essen

*Guter Gott, du schenkst uns alles, was wir zum Leben brauchen.
Wir danken dir für das gemeinsame Essen.
für die guten Gedanken und Gespräche, die du uns geschenkt hast.
Hilf uns, das Gute, das wir empfangen haben, auch mit anderen zu teilen.
Segne uns, wenn wir nun aufstehen und auseinandergehen.
Segne alle, die heute Abend nicht bei uns sein können. Amen.*

Erzählung: Das letzte Abendmahl, erzählt von einem Jünger Jesu

Endlich sind wir in Jerusalem angekommen. Dann sagte Jesus, dass er mit uns einen ganz besonderen Abend verbringen möchte. Denn wir waren seine besten Freunde. Diesen Abend werde ich nie vergessen. Jesus bat uns alle an den Tisch. Da ahnte ich noch nicht, dass es unser letztes gemeinsames Abendessen mit Jesus wird. Als wir uns alle hingesetzt haben, nahm Jesus Brot in seine Hände und sprach ein Dankgebet. Dann brach er das Brot in Stücke und sagte: „Das ist mein Leib für Euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Danach reichte er das Brot an uns weiter, sodass jeder etwas davon bekommen hat. Nach dem Essen nahm der den Kelch mit Wein, danke Gott dafür uns sagte: „Durch mein Blut, das vergossen wird, schließe ich einen neuen Bund mit euch. Trinkt aus diesem Kelch zu meinem Gedächtnis. Denn immer, wenn ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr meinen Tod, bis ich wiederkomme.“ Dann gab er uns den Becher weiter und alle haben davon getrunken. Dieses Abendessen war ganz anders. Mir war plötzlich klar: Jesus verlässt uns und alles wird anders. Gleichzeitig spürte ich in meinem Herzen, dass er mit seiner Liebe und in diesem Mahl immer bei uns bleibt.

(frei nach 1 Kor 11,23-26, vgl. Pfrang, Das große Buch der Rituale, S. 182)

Zusammengestellt und bearbeitet von
Martina Kochmann, Referat Ehe Familie Kinde, Bistum Passau 2020.

Literatur:

Pfrang, Claudia / Raude-Gockel, Marita, Das große Buch der Rituale. Den Tag gestalten. Das Jahr erleben. Feste feiern. Ein Familienbuch, München 2007.

Weitere verwendete Literatur ist direkt im Text angegeben.

Der Bildnachweis findet sich ebenfalls an Ort und Stelle. Herzlichen Dank an KIRCHE IN NOT, München!